

Sandgrube Rotlenbuck, Schlattingen

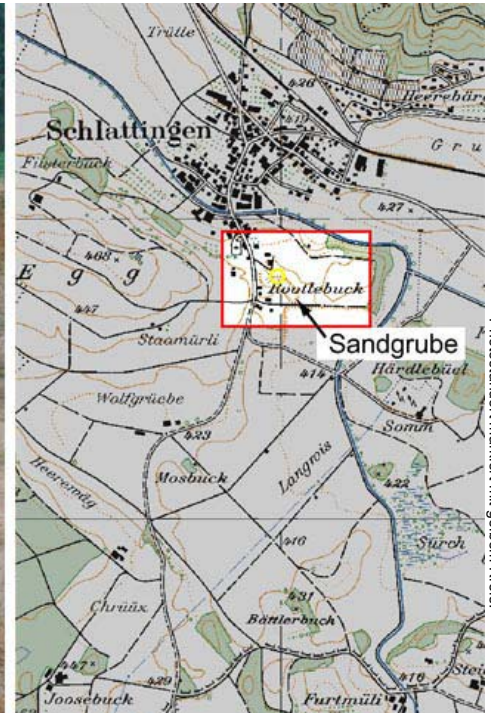
Aktives, künstliches Geotop vom Typ **Sedimentologie / Aktuogeologie**

Standortgemeinde(n): Basadingen-Schlattingen

LK25-Blatt Nr.:
1032

Schwerpunktkoordinaten:
700'000 / 279'800 / 430

Zugang: Strasse bei der Kirche Schlattingen Richtung Süden, Feldweg linkerhand.



Photostandort markiert mit gelbem Kreis

Schrägschichtungen in der Sandgrube Rotlenbuck im Frühjahr 1997 – Situation 1:25'000

Kurzbeschreibung

Die schräg liegenden Schichten aus Sand in der Grube Rotlenbuck bei Schlattingen zeigen, dass sich hier während der letzten Eiszeit ein See befand. Denn die Schrägschichtungen sind typische Ablagerungsstrukturen eines so genannten Deltas, der Mündungszone eines Flusses. Gletscherschmelzwasser transportierte Unmengen an Sand hierher, wo er im Uferbereich des Sees abgelagert wurde. Wie kunstvoll die Sandstrukturen sein können, zeigt auch das Geotop Objekt Nr. 142.

Fachinformation

In der Grube Rotlenbuck sind Delta-Sande des Hochglazials aus einer Seephase (See von Diessenhofen) zwischen Feuerthalen- und Stein am Rhein-Stadium aufgeschlossen. Es gibt hier Schrägschichtung (Foresets), Rippeln, horizontale Laminationen und Entwässerungsstrukturen. Im östlichen Teil kommen auch Verfaltungen und Brüche vor (Anzeichen von Eistektonik? Stöckli 1996). Die Grube ist wichtig für die Rekonstruktion des Hochglazials; sie ist der beste Aufschluss des Sees von Diessenhofen, der langfristig erhalten werden kann, trotz Nutzung als Gemeindegrube für Inertstoffe. Ein Gestaltungsplan für weitere Abbauetappen und Rekultivierung ist in Vorbereitung. Die Grube beherbergt zudem Uferschwalben.

Literaturhinweise

Stöckli 1996 unpubl., Schlüchter & Knecht 1979

Dokumentation beim Amt für Raumplanung

Entwurf Abbauetappierung-Auffüllung-Endgestaltung Biotop; Skizze Abbauwand Stand 1995, Photos 1997 und 2006, Kopien aus Stöckli 1996